



Evangelische
Versöhnungskirche
in der KZ-Gedenkstätte Dachau

PROGRAMM

.....

März bis September 2022

Lernen, erinnern und gedenken am authentischen Ort – das ist bei Führungen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau möglich. Mitarbeitende der Versöhnungskirche begleiten Gruppen und Schulklassen während der Öffnungszeiten der Gedenkstätte von 9 Uhr bis 17 Uhr. Bringen Sie bitte für eine Führung zweieinhalb, besser drei Stunden Zeit mit. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Unsere Führungen sind kostenlos. Wir freuen uns über Spenden (vgl. Bankverbindung auf der Rückseite). Anfragen, auch für Raumreservierungen für eigene Andachten und Gespräche, richten Sie bitte an unser Büro.



Einzelgäste sind uns ebenfalls willkommen. Der Kirchenraum lädt täglich von 9 bis 17 Uhr zu Stille und Einkehr ein. Der Gesprächs- und Ausstellungsraum ist in der Regel von Montag bis Samstag von 10 bis 16 Uhr sowie am Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von 12 bis 13 Uhr geöffnet. Zu diesen Zeiten steht Ihnen auch ein Teammitglied als Ansprechperson zur Verfügung. Bei Einzelgesprächen bitten wir um Voranmeldung.

Bei unseren Führungen stehen immer Schicksale von konkreten KZ-Häftlingen im Mittelpunkt: Namen statt Nummern. Wer sich intensiver mit einer Lebensgeschichte beschäftigen will, ist eingeladen, am Lesetisch im Gesprächsraum im „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ zu blättern und sich an diesem Projekt selbst zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.org.

Auf www.ekd.kirchenlandkarte.de findet sich ein Audioguide auf Deutsch und Englisch für die Versöhnungskirche. Über die Kirchen-App lässt sich das Angebot auch mit dem Smartphone nutzen. Auf unserem YouTube-Kanal laden Sie kurze Videos zu einem digitalen Rundgang durch die Versöhnungskirche ein. Allgemeine Informationen bietet die KZ-Gedenkstätte Dachau: www.kz-gedenkstaette-dachau.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau, Kirchenrat Dr. Björn Mensing, Diakon Frank Schleicher. Gestaltung: Christian Topp, München. Titelfoto: Christian Topp



Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Foto sehen Sie den barrierefreien Zugang zur Versöhnungskirche. Seit letztem Herbst können Gäste mit Rollstuhl und Rollator unsere Räume erreichen. Wir danken allen, die bei Planung, baulicher Umsetzung und Finanzierung mitgewirkt haben. Besonderer Dank geht an den Architekten Johannes Striffler, der den Zugang organisch in das Bauwerk seines Vaters Helmut Striffler (1927–2015) integriert hat, und an Diakon Klaus Schultz, der vor Ort die Umsetzung auch noch in der Zeit seines Vorruhestandes organisierte. Umso mehr freuen wir uns, dass wir am 3. Juli seine Verabschiedung nachholen können (vgl. Seite 13).

Dieser Termin steht wie alle anderen Präsenzangebote unter dem Vorbehalt, dass die aktuell geltenden Infektionsschutzregeln es zulassen. Bitte schauen Sie im Vorfeld auf unserer neugestalteten Website nach, welche Zugangsregeln gelten. Gerne können Sie das auch telefonisch in unserem Büro erfragen.

Wir hoffen, dass der Zugang über den Klosterhof des Karmel während der Öffnungszeiten der KZ-Gedenkstätte bald wieder möglich sein wird. Derzeit erreichen Sie die Kirche nur über den Haupteingang der KZ-Gedenkstätte. Zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen können wir in den 30 Minuten vor Beginn unsere Gäste durch den Zugang vom Klosterhof aus einlassen, nach der Kontrolle der nötigen Nachweise.

Hoffentlich in Präsenz dürfen wir am 7. April Niklas Frank und am 12. Juli Jorinde Krejci, geborene Hosenfeld, begrüßen. Sie waren Kinder, als ihre Väter im Zweiten Weltkrieg ihre Handlungsspielräume ganz unterschiedlich nutzten. Der eine ging als „der Schlächter von Polen“ in die Geschichte ein, der andere als „Retter in Uniform“ und „Gerechter unter den Völkern“. Mit Dank für alle Unterstützung, in der Hoffnung auf gute Gespräche und Begegnungen – und Gottes gutes Geleit


Björn Mensing
Pfarrer


Frank Schleicher
Diakon

10. März 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Masel Tov Cocktail

FILMGESPRÄCH ZUR CHRISTLICH-JÜDISCHEN „WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT“

Versöhnungskirche



Arkadij Khaet, selbst wenige Wochen nach seiner Geburt 1991 mit seiner jüdischen Familie aus Moldawien nach Deutschland gekommen, gelingt es, im rasanten Kurzspielfilm „Masel Tov Cocktail“ (2020, 30 Minuten) unkonventionell zu zeigen, was es heute in Deutschland bedeutet jüdisch zu sein. Dem Teenager Dima, Sohn von jüdischen Kontin-

gentflüchtlingen aus der ehemaligen Sowjetunion, begegnen naiver Philosemitismus, Ignoranz, Zionismus und Antisemitismus. Nach der Filmvorführung steht Eva Gruberová, Mitarbeiterin der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Bayern und Co-Autorin des Buches „Diagnose: Judenhass – Die Wiederkehr einer deutschen Krankheit“ (2021) als Gesprächspartnerin zur Verfügung. Sie wird über die bei RIAS gemeldeten antisemitischen Übergriffe und Straftaten und über Präventionsprojekte gegen Antisemitismus berichten.

Seit 70 Jahren veranstalten die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit jedes Jahr die „Woche der Brüderlichkeit“ mit zahlreichen Angeboten, heuer vom 6. bis 13. März 2022 unter dem Motto „Fair Play – Jeder Mensch zählt“.

Kooperation: Katholische Seelsorge

13. März 2022 | 11 Uhr | SONNTAG

Die Entstehung von Dachau-Ost

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Versöhnungskirche

Wir eröffnen die Ausstellung „Vom Lager zum Stadtteil – Die Entstehung von Dachau-Ost“ (vgl. Seite 17). Im Gottesdienst erinnern wir an den katholischen Priester und KZ-Überlebenden Leonhard Roth. Nach seiner Befreiung blieb er in Dachau, erst als Seelsorger der internierten SS-Männer. Dann baute er aus der Lagergemeinde die Kuratie (später Pfarrei) Heilig Kreuz auf und trat für die Errichtung einer würdigen KZ-Gedenkstätte ein. 1960 endete sein Leben tragisch.

22. März 2022 | 19.30 Uhr | DIENSTAG

Namen statt Nummern

PRÄSENTATION NEUER BIOGRAPHIEN VON NS-VERFOLGTEN

ASV Dachau, Theatersaal, Gröbenrieder Straße 21, Dachau

Vor 89 Jahren wurde das KZ Dachau errichtet. Zum Jahrestag präsentieren Schülerinnen und Schüler des Ignaz-Taschner-Gymnasiums Dachau (ITG) und weitere Ehrenamtliche neue Biographien für das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ und für das Projekt „Erinnern“ des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands. Als Ehrengäste kommen Angehörige von Porträtierten. Josef Pröll jun. spricht ein Grußwort. Musikalisch gestaltet ein ITG-Ensemble den Abend.

Vier Gedächtnisblätter erinnern an Kommunisten: Die beiden Augsburger Karl Nolan und Josef Pröll sen. wurden ab 1933 verfolgt. Karl Nolan starb 1937 im KZ Dachau, Josef Pröll überlebte Dachau, Natzweiler und Buchenwald. Der Kaufmann Ernst Jetter aus Pforzheim überlebte fast zwölf Jahre in politischer Haft u.a. in Dachau. Georg Wagner lebte vor der Verhaftung in den Baracken der Deutschen Werke Dachau, wo 1933 das KZ errichtet wurde, in dem er später inhaftiert war. Die jüdischen Lehrer Ernst Fränkl und Alfred Grünebaum wurden im November 1938 im Zuge der reichsweiten Pogrome ins KZ Dachau verschleppt, ebenso wie der jüdische Anwalt Josef Gunzenhäuser, der 1942 im Ghetto Theresienstadt starb. Die katholischen Geistlichen Leonhard Roth und Petrus Mangold mussten im KZ Dachau Zwangsarbeit auf der „Plantage“ verrichten, wo Petrus Mangold im Juli 1942 starb. Auch der Müller Xaver Kinatader war gläubiger Katholik. Er kam 1935 ins KZ, weil er sich kritisch über den Nationalsozialismus geäußert hatte. Der Niederländer Nicolaas Staal wurde 1944 ins KZ Dachau verschleppt.



Wir bitten um Anmeldung beim Dachauer Forum unter Telefon 081 31 / 996 88-0 oder digital.

Veranstalter: Trägerkreis „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“

**GEDÄCHTNIS
BUCH FÜR DIE
HÄFTLINGE
DES KZ DACHAU**



7. April 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Meine Familie und ihr Henker

BUCHPRÄSENTATION UND LESUNG MIT NIKLAS FRANK

Versöhnungskirche

Hans Frank, genannt „der Schlächter von Polen“, war Angeklagter im Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess, wo Tag für Tag die entsetzlichsten NS-Verbrechen gegen die Menschlichkeit verhandelt wurden. Das Gericht verurteilte ihn zum Tode. Am 16. Oktober 1946 wurde er hingerichtet.

Mit dem Kriegsende waren die Franks herausgerissen aus Reichtum und Selbstherrlichkeit, in Armut und Verachtung gestürzt. Wie ging die Familie damit um? Und wie ging der daran Hauptschuldige Hans Frank damit um? Erstmals wird die private Seite dieses Prozesses aufgezeigt, der die Weltgerichtsbarkeit auf eine neue Stufe stellte. Das neue Buch von Niklas Frank (83) enthält den Briefverkehr zwischen der Gefängniszelle 15 in Nürnberg und den „Lieben daheim“. Es zeigt, wie verlogen, sentimental, berechnend, kalt, grausig, aber auch liebevoll, verzweifelt, grotesk und auf schaurige Weise komisch Hans, Brigitte und ihre fünf Kinder, dazu Omas, Opas und sonstige Verwandte mit den Folgen des Holocausts umgingen – und ihn verdrängten.

8. April 2022 | 16 Uhr | FREITAG

Geistliche als Gefangene des Konzentrationslagers Dachau

KREUZWEG

Treffpunkt: Eingang zum Museum (Wirtschaftsgebäude), KZ-Gedenkstätte Dachau

In der Zeit des Zweiten Weltkriegs war im KZ Dachau gleichsam ganz Europa in Angst und Schrecken vereint. Alle europäischen Nationen waren vertreten. Eine Besonderheit in Dachau war, dass hier ab 1940 bis zur Befreiung insgesamt knapp 2800 Geistliche unterschiedlichster Konfessionen inhaftiert waren. Allein etwa 1800 stammten aus Polen, und nahezu jeder zweite von ihnen wurde in Dachau ermordet. Der Kreuzweg nimmt in Verbindung mit der Leidensgeschichte Jesu einige dieser Schicksale in den Blick.

Veranstalter: Katholische Seelsorge, Kreiskatholikenrat und Dachauer Forum

10. April 2022 | 11 Uhr | SONNTAG

Internationaler Roma-Tag

GOTTESDIENST UND FILMPRÄSENTATION

Versöhnungskirche

Am 8. April 1971 fand in London der erste Welt-Roma-Kongress statt. Seit 1990 wird der 8. April als internationaler Roma-Tag begangen. Zum Roma-Tag 2022 hat der Münchner Verein RomAnity Filmporträts über Menschen mit Romno-Hintergrund in Auftrag gegeben. Einer der Porträtierten ist der Dachauer Künstler Alfred Ullrich, dessen Mutter aus der österreichischen Sinti-Familie Endress stammte. Die meisten Familienmitglieder wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Drei Onkel litten im KZ Dachau. Zeitgleich mussten im KZ internierte Geistliche dem „Rassenforscher“ Robert Ritter für seine antiziganistischen „Gutachten“ zuarbeiten, auf deren Grundlage oft die Deportation in ein Vernichtungslager erfolgte.

Gegen den Weitergebrauch der „Gutachten“ zu polizeilichen Zwecken nach 1945 und für die staatliche Anerkennung des NS-Völkermords an der Minderheit traten im April 1980 neben Romani Rose zehn weitere Sinti und die Sozialarbeiterin Uta Horstmann in der KZ-Gedenkstätte Dachau in einen Hungerstreik. Der Streik konnte nur stattfinden, weil die Versöhnungskirche ihre Räume als Übernachtungsquartier zur Verfügung stellte. Vor 40 Jahren erreichte der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, dass Bundeskanzler Helmut Schmidt die antiziganistische NS-Verfolgung als Völkermord anerkannte und die Pflicht der Bundesrepublik Deutschland betonte, die Opfer zu entschädigen.

Im Rahmen des Themengottesdienstes wird der rund zehnmündige Film über Alfred Ullrich präsentiert. Im Anschluss gibt es eine Gesprächsrunde mit dem Porträtierten, mit Anna Zhukovets und Artur Weigandt vom Filmteam sowie mit Radoslav Ganev von RomAnity und Erich Schneeberger, Stellvertreter von Romani Rose (Vorsitzender des Zentralrats und des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma). Uta Horstmann kehrt dazu nach 42 Jahren an den Ort des Hungerstreiks zurück.



Alfred Ullrich

.....
30. April 2022 | 18 Uhr | SAMSTAG

Gedenken an die Opfer des Todesmarsches

Theodor-Heuss-Straße / Ecke Sudetenlandstraße, Dachau

Zu Tausenden wurden noch in den letzten Tagen vor der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau Häftlinge auf den Todesmarsch geschickt.

Bei der musikalisch begleiteten Gedenkfeier am Dachauer Todesmarschmahnmal sprechen Abba Naor (Überlebender des Todesmarsches, angefragt), Florian Hartmann (Oberbürgermeister von Dachau), Max Kronawitter (Filmemacher) und Ioanna Taigacheva (russische Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste an der Versöhnungskirche).

Veranstalter: Trägerkreis Dachauer Todesmarschmahnmal

.....
30. April 2022 | 19.30 Uhr | SAMSTAG

Todesmarsch – Als das Grauen vor die Haustür kam

FILMGESPRÄCH MIT DEM REGISSEUR MAX KRONAWITTER

Adolf-Hölzel-Haus, Ernst-Reuter-Platz 1, Dachau

Nach dem Gedenken am Dachauer Todesmarschmahnmal zeigen wir den Dokumentarfilm von Max Kronawitter (2021, 90 Minuten). Mit der Teilevakuierung des Konzentrationslagers Dachau am 26. April 1945 begann das Finale der NS-Diktatur. Über 10.000 Häftlinge wurden auf einen letzten Marsch Richtung Alpen getrieben. Bewacht von SS-Einheiten mit Bluthunden begann ein Überlebenskampf. Wer erschöpft zusammenbrach, wurde an Ort und Stelle erschossen. Die Hauptroute führte durch das Würmtal nach Starnberg, über Wolfratshausen nach Bad Tölz und Waakirchen, wo amerikanische Einheiten den Elendszug befreiten.

Der Dokumentarfilm lässt nicht nur einstige Häftlinge zu Wort kommen. Zeitzeugen beschreiben, wie unterschiedlich die Bevölkerung auf diesen „Geisterzug“ ausgemergelter Gestalten reagierte. Der Film erzählt von anrührenden Hilfestellungen und von lebensgefährlichen Einzelaktionen, um „KZler“ zu retten.

Nach der Filmvorführung steht Max Kronawitter, Diplomtheologe, Regisseur und Filmemacher, zum Gespräch zur Verfügung.

Veranstalter: Trägerkreis Dachauer Todesmarschmahnmal

.....
1. Mai 2022 | SONNTAG

Gedenken zum 77. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau

Die Präsenzteilnahme an Programmpunkten des Befreiungstags kann eingeschränkt sein. Bitte informieren Sie sich im Vorfeld in unserem Büro oder auf unserer Website. Derzeit geplant:

9.30–10.30 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst im Karmel Heilig Blut, gestaltet von der Griechisch-Orthodoxen Metropole, der Katholischen Seelsorge, dem Karmel und der Evangelischen Versöhnungskirche

9.30–10.30 Uhr Russisch-Orthodoxer Gottesdienst an der Auferstehungskapelle

9.45–10.30 Uhr Jüdische Gedenkfeier an der Jüdischen Gedenkstätte

10.45 Uhr Befreiungsfeier des Comité International de Dachau

13 Uhr Gedenkstunde am „Schießplatz Hebertshausen“

.....
8. Mai 2022 | 11 Uhr | SONNTAG

10 Jahre Nagelkreuz von Coventry in Dachau

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Versöhnungskirche

Am 8. Mai 2012 wurden die Evangelische Versöhnungskirche und die Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau gemeinsam in einem feierlichen Gottesdienst in die Internationale Nagelkreuzgemeinschaft aufgenommen. Das Nagelkreuz von Coventry steht als Zeichen der Versöhnung weltweit an mehr als 200 Orten, wo sich Menschen der Aufgabe stellen, Wunden der Geschichte zu heilen, mit Unterschieden zu leben, Vielfalt zu feiern und eine Kultur des Friedens zu schaffen.

Zum zehnjährigen Jubiläum der Nagelkreuzverleihung laden wir zu einem ökumenischen Gottesdienst unter dem Nagelkreuz ein – und jeden Freitag um 12.30 Uhr zum Coventry-Gebet.





12. Mai 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Rechte Esoterik – Braune Gedanken

VORTRAG

Versöhnungskirche

Sie sind auf den „Querdenken“-Demonstrationen zu finden und überfluten mit ihren Botschaften die sozialen Netzwerke. Sie haben ihre eigenen Kirchen, ihre eigenen Bauernhöfe und ihre eigene „Germanische Neue Medizin“. Von der Anastasia-Bewegung bis zu QAnon: Rechte Esoteriker gewinnen immer mehr Zulauf. Nicht nur in Deutschland. Der Weltanschauungsexperte Matthias Pöhlmann, exzellenter Kenner der Szene, nennt in seinem Vortrag die historischen Wurzeln und zeigt: Was auf den ersten Blick als harmlose Spinnerei erscheint, birgt immensen gesellschaftlichen Sprengstoff.

Kirchenrat Dr. Matthias Pöhlmann war von 1999 bis 2011 wissenschaftlicher Referent bei der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin. Seit 2014 ist er der Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Im Herbst 2021 erschien sein Buch: Rechte Esoterik – Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen (Herder Verlag).

22. Mai 2022 | 15 Uhr | SONNTAG

Religiöse Erinnerungsorte in der KZ-Gedenkstätte Dachau

RUNDGANG IM FREIEN

Start an der Todesangst-Christi-Kapelle

Dachau ist bis heute ein Synonym für den menschenverachtenden NS-Unterdrückungsapparat, „ein Bezirk, dessen Boden uns durch die Sohlen brennt, auch wenn wir ihn nie betreten haben“ (Ulrich Conrads). Ausgehend von den Erfahrungen der im KZ Dachau inhaftierten Geistlichen gab es bereits kurz nach der Befreiung Planungen, das Lagerareal religiös zu prägen. Zwischen 1960 und 1967 entstanden die Katholische Todesangst-Christi-Kapelle, das Karmelitenkloster Heilig Blut, die Jüdische Gedenkstätte und die Evangelische Versöhnungskirche. Dazu kam 1994/1995 die Russisch-Orthodoxe Christi-Auferstehungs-Kapelle.

Der Rundgang stellt Geschichte und Symbolik der religiösen Bauten vor.

Kooperation: Landesverband Israelitischer Kultusgemeinden in Bayern, Russisch-Orthodoxe Gemeinde der Auferstehung Christi in Dachau und München, Katholische Seelsorge

2. Juni 2022 | 19.30 Uhr | DONNERSTAG

Ethik des Erinnerns – Ethik des Widerstands

VORTRAG

Versöhnungskirche

„Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“ sagt der Talmud. Erinnern ist dabei nicht nur eine Bewegung in die Vergangenheit, sondern darauf ausgerichtet, möglichst genau zu verstehen, wodurch sich Schicksale entscheiden, wie Konflikte und Unheil entstehen. Nur wer sich erinnert, ist fähig zu lernen und für Gegenwart und Zukunft verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen. Wird Erinnerung so verstanden, kann sie zur wertvollen Quelle für eine Ethik des Widerstands werden.

Referent: Prof. Dr. Markus Vogt, Lehrstuhl für Christliche Sozialethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

Kooperation: Katholische Seelsorge

.....
 12. Juni 2022 | 9 Uhr | SONNTAG

Gedenktag für die Seligen Märtyrer von Dachau

EUCARISTIEFEIER MIT ERZBISCHOF REINHARD KARDINAL MARX

Todesangst-Christi-Kapelle

Die katholische Kirche hat bisher 57 Opfer des Konzentrationslagers Dachau wegen ihres besonderen Glaubenszeugnisses zu Seligen erklärt. 40 von ihnen haben in diesem Jahr ihren 80. Todestag. Um die Erinnerung an diese Märtyrer im Bewusstsein zu halten, ist 2017 der Gedenktag am 12. Juni in den Diözesankalender von München und Freising aufgenommen worden.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet (unter Vorbehalt) eine Begegnung mit Stehempfang im Klosterhof des Karmel Heilig Blut statt.

.....
 26. Juni 2022 | 11 Uhr | SONNTAG

Wegen einer Predigt ins KZ Dachau

GOTTESDIENST ZUR ERINNERUNG AN DEN WIDERSTÄNDIGEN
 PFARRER WOLFGANG NIEDERSTRASSER

Versöhnungskirche

Vor 80 Jahren protestierte Wolfgang Niederstraßer in der evangelischen Kirche von Warmensteinach (Fichtelgebirge) gegen das christentumsfeindliche NS-Regime. Schon in den Jahren zuvor übte er Kritik. Doch diese Predigt brachte ihn letztlich 1945 ins KZ Dachau – als einzigen Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Im Gottesdienst würdigt mit Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm erstmals ein Mitglied der Kirchenleitung Niederstraßers Widerstand öffentlich und thematisiert, warum dies erst so spät geschieht.

An der liturgischen Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt sich neben KR Dr. Björn Mensing und Diakon Frank Schleicher als Zeichen der ökumenischen Verbundenheit Pastoralreferentin Judith Einsiedel von der Katholischen Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte. Nach dem Gottesdienst spricht Kulturstaatsministerin Claudia Roth ein Grußwort. Der Gottesdienst kann auch via Livestream mitgefeiert werden.



.....
 3. Juli 2022 | 16 Uhr | SONNTAG

Verabschiedung 2.0 von Diakon Klaus Schultz

LESUNG AUS MAX MANNHEIMERS ERINNERUNGEN

Versöhnungskirche

Nach 23 Jahren an der Versöhnungskirche – und 43 Berufsjahren als Diakon – ist Klaus Schultz im Juni 2020 in den Vorruhestand getreten. Wegen der Corona-Pandemie wurde die Verabschiedung verschoben. Nun endlich wird sie nachgeholt, um seine großen Verdienste zu würdigen.

Wichtig in der Zeit an der Versöhnungskirche waren ihm die Begegnungen mit Überlebenden des Konzentrationslagers Dachau und deren Angehörigen sowie die Begleitung von Menschen, u. a. bei Rundgängen, an diesem immer noch verunsichernden Ort. Am Herzen lagen und liegen ihm das „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ und die „Stolpersteine“ in Dachau. Wichtig war ihm auch seine langjährige Mitarbeit im Initiativkreis für ein NS-Dokumentationszentrum in München und die Verwirklichung des Jugendgästehauses in Dachau, dessen Arbeit er als Vorsitzender des Beirates der Stiftung Max-Mannheimer-Haus über viele Jahre begleitete. Mit Spaß und Engagement hat er den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ zusammen mit anderen auf den Weg gebracht, zu dem auch die Ausstellung „Kicker, Kämpfer, Legenden – Juden im deutschen Fußball“ gehört. Sein Engagement in Initiativen gegen Rassismus und Rechts extremismus ist ihm wichtig und führte ihn immer wieder zu der Fragestellung, wie und wo übernimmt Kirche heute Verantwortung. Der zentrale Ort seiner Arbeit war aber immer die Versöhnungskirche mit ihren Gottesdiensten und Gedenkfeiern.

Klaus Schultz verabschiedet sich mit einem ökumenischen Coventry-Gebet und einer Lesung von Sr. Elija Boßler vom Karmel aus Max Mannheimers Erinnerungsbuch „Drei Leben“. Ein Empfang schließt sich an.

6. Juli 2022 | 19.30 Uhr | MITTWOCH

Briefe aus dem KZ Dachau

VORTRAG ÜBER DEN BRIEFWECHSEL VON JOHANNES NEUHÄUSLER UND KARDINAL MICHAEL VON FAULHABER (1941-1945)

Pfarrheim St. Jakob, Pfarrstraße 7, Dachau

Der Priester Johannes Neuhäusler war als kirchenpolitischer Referent des Erzbistums München und Freising ab 1933 für die Kommunikation mit den staatlichen Stellen des Dritten Reiches zuständig, in enger Abstimmung mit seinem Erzbischof, Kardinal Michael von Faulhaber. Nach Kritik am NS-Regime wurde er im Februar 1941 verhaftet, kam ins KZ Sachsenhausen und war von Juli 1941 bis April 1945 in Dachau als „Sonderhäftling“ im „Bunker“ interniert.

Referent: Fabian Flohr, Doktorand im Fach Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU München

Veranstalter: Katholische Seelsorge, Dachauer Forum, Pfarrei St. Jakob Dachau

12. Juli 2022 | 19.30 Uhr | DIENSTAG

In memoriam Wilm Hosenfeld

KONZERTLESUNG ZUM 70. TODESTAG DES RETTERS DES JÜDISCHEN PIANISTEN WŁADYSŁAW SZPILMAN

Versöhnungskirche

Vor 20 Jahren kam der Film „Der Pianist“ in die Kinos, der nicht nur an das Verfolgungsschicksal des jüdischen Pianisten Władysław Szpilman erinnerte, sondern auch an seinen Retter, den deutschen Wehrmachtsoffizier Wilm Hosenfeld.

Wenige Wochen vor Hosenfelds 70. Todestag liest seine Tochter Dr. med. Jorinde Krejci, geboren 1932, aus Briefen und Tagebüchern ihres Vaters, die seine Entwicklung vom NSDAP-Mitglied zum Gegner des Regimes widerspiegeln. So notierte er am 16. Juni 1943 in Warschau angesichts der deutschen Verbrechen: „Eine untilgbare Schande, einen unauslöschlichen Fluch haben wir auf uns gebracht. Wir verdienen keine Gnade, wir sind alle mitschuldig.“ Und an seine Familie schrieb er am 23. August 1944: „Ich versuche, jeden zu retten, der zu retten ist.“ Jorinde Krejci spricht auch über ihre Erinnerungen an ihren Vater, den sie 1944 bei einem Heimaturlaub zum letzten Mal sah.

Am Abend bringen Julia Neumann (Violine), Eva Reisky (Violine), Jutta Wörther (Viola und Leitung), Tizian Foidl (Violoncello) und Leopold Floß (Piano) Werke zu Gehör, die für Wilm Hosenfeld und Władysław Szpilman von besonderer Bedeutung waren.

Kooperation: Katholische Seelsorge

16. Juli 2022 | 9.30 Uhr bis 17 Uhr | SAMSTAG

Rechtes Denken, rechtes Reden – und wie darauf reagieren?

WORKSHOP MIT SYSTEMISCHEN IDEEN ZU EINER WACHSENDEN HERAUSFORDERUNG

Jugendkirche, Bad-Schachener-Straße 28, München

Der Fachtag ist als handlungsorientierter Workshop konzipiert. Er wendet sich an Menschen, die in ihrem beruflichen, familiären oder privaten Alltag mit „rechten“ Meinungen konfrontiert sind und eine Unsicherheit hinsichtlich ihrer eigenen Reaktion verspüren. Die Teilnehmenden lernen Gesprächsdynamiken, eigene Trigger und Handlungspräferenzen zu erkennen. Ziel ist es unterscheiden zu können, in welchen Kontexten ein Gespräch sinnvoll sein kann, und wo nicht. Anschließend werden Handlungsoptionen in Rollenspielen eingeübt.



Die Plätze sind begrenzt. Anmeldung ist erforderlich und wird digital erbeten.

Kooperation: Evangelische Jugend München und Bayerisches Bündnis für Toleranz

Der hessische Volksschullehrer Wilm Hosenfeld (rechts hinten) 1938 im Kreis seiner Familie, direkt vor ihm (1. Reihe, 2. von rechts) steht seine Tochter Jorinde



.....
30. Juli bis 12. August 2022

„erinnern – begegnen – verstehen – Zukunft gestalten“

40. INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNG IN DACHAU

40 Jahre unermüdliches Diskutieren, Lernen und Gestalten von Erinnerungsarbeit in Dachau. Die Internationale Jugendbegegnung feiert ein besonderes Jubiläum. Seit vier Jahrzehnten kommen in Dachau jedes Jahr junge Menschen aus aller Welt zusammen, um miteinander und voneinander aus der Geschichte zu lernen. Die Gestaltung dieser gemeinsamen Zukunft beginnt im Kleinen, in der Begegnung mit Menschen mit anderem kulturellem Hintergrund. Die Themen Nationalsozialismus, Erinnerungsarbeit und moderne Formen von Diskriminierung sind dabei zentral. Am 6. August wird ab 14 Uhr im Garten und den Räumen des Dachauer Max-Mannheimer-Hauses das öffentliche Jubiläumsfest gefeiert.



Nähere Informationen:

www.jugendbegegnung-dachau.de



Internationale
 Jugendbegegnung
 Dachau

.....
29. Oktober bis 1. November 2022

Bergen-Belsen, Arolsen Archives, Gardelegen

GEDENKSTÄTTENFAHRT

Das Programm beginnt mit einem Besuch der „Arolsen Archives – International Center on Nazi Persecution“ in Bad Arolsen (Hessen) mit der weltweit größten Quellensammlung über NS-Verfolgte. Später wird die Gedenkstätte Bergen-Belsen (Niedersachsen) besucht. Diese erinnert an die mehr als 70.000 Menschen, die hier zwischen 1940 und 1945 im Kriegsgefangenenlager und im KZ ums Leben kamen, aber auch an die Wirkungsgeschichte nach 1945. Letzter Programmpunkt ist die neugestaltete Gedenkstätte Gardelegen (Sachsen-Anhalt), die an ein Massaker erinnert, bei dem am 13. April 1945 mehr als 1000 KZ-Häftlinge ermordet wurden.

Nähere Informationen und Anmeldung (bis 29.9.2022) beim Dachauer Forum, Telefon 081 31 / 996 88-0, info@dachauer-forum.de

Kooperation: Dachauer Forum, Katholische Seelsorge, KZ-Gedenkstätte Dachau

Bis zum 6. März 2022

Der Schmerz der Befreiung im Spiegel der Kunst

Nach der Befreiung waren die Überlebenden hin- und hergerissen zwischen ihrem Wunsch, zum Leben zurückzukehren, und der Notwendigkeit, die Zerstörung zu dokumentieren und zu trauern. Am Beispiel von elf Kunstwerken, geschaffen im Zeitraum zwischen der Befreiung und dem Jahr 1947, geht die Ausstellung der Frage nach, wie Überlebende mit dem Medium Kunst ihre Befreiung reflektierten. Die Werke stammen aus der Kunstsammlung der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem. Verbunden mit den persönlichen Geschichten bilden Repros der Kunstwerke den Leitfaden der Ausstellung.

10. März bis 15. Juli 2022

Vom Lager zum Stadtteil – Die Entstehung von Dachau-Ost

Die Ausstellung zeichnet den Weg nach: Von der Befreiung des Konzentrationslagers Dachau 1945 über die Nachnutzung als Internierungslager für NS-Täter und ab 1948 als Wohnsiedlung für deutsche Flüchtlinge und Vertriebene bis zur Errichtung des neuen Stadtteils Dachau-Ost und der KZ-Gedenkstätte, die 1965 eröffnet wurde.

Vernissage ist am 13. März, 11 Uhr (vgl. Seite 4). Am 26. März, 9. April, 14. Mai und 9. Juli findet jeweils um 14 Uhr eine Führung durch die Ausstellung statt.

Kooperation: Verein „Zum Beispiel Dachau“

20. Juli bis 31. Oktober 2022

Namen statt Nummern – Ausstellung zum Dachauer Gedächtnisbuch

Das Projekt „Gedächtnisbuch für die Häftlinge des KZ Dachau“ unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Recherche einer Häftlingsbiographie. Die Teilnehmenden nehmen nach Möglichkeit Kontakt zu Angehörigen der porträtierten Person auf und gestalten mit historischem Bildmaterial ein Gedächtnisblatt. Die Ausstellung „Namen statt Nummern“ zeigt eine Auswahl von 22 Biographien aus den bisher mehr als 200 Gedächtnisblättern.

Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche:
 Montag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr.

MÄRZ 2022

- 06.03.22 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer
 13.03.22 | 11 Uhr **Judith Einsiedel**, Pastoralreferentin
Frank Schleicher, Diakon
*Vernissage Dachau-Ost –
 Vom KZ zum Stadtteil*
 20.03.22 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Wochen gegen Rassismus
 27.03.22 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer

APRIL 2022

- 03.04.22 | 11 Uhr **Helmut Ruhwandl**, Stadtdekan i. R.
 10.04.22 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
Welt-Roma-Tag, mit Filmpräsentation
 15.04.22 | 15 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
*Karfreitag, Gedenken an Pfarrer Paul
 Richter, 1942 im KZ Dachau ermordet*
 17.04.22 | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
Ostern
 24.04.22 | 11 Uhr **Ursula Wich**, Pfarrerin

MAI 2022

- 01.05.22 | 9.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst zum
 Befreiungstag im Karmel**
 08.05.22 | 11 Uhr **Judith Einsiedel**, Pastoralreferentin
Frank Schleicher, Diakon
10 Jahre Coventry-Nagelkreuz in Dachau
 15.05.22 | 11 Uhr **Reiner Schübel**, Pfarrer
 22.05.22 | 11 Uhr **Peter Klentzan**, Diakon
 29.05.22 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat

JUNI 2022

- 05.06.22 | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
Pfingsten
 12.06.22 | 11 Uhr **Felix Reuter**, Dekan
 19.06.22 | 11 Uhr **Franz Wich**, Pfarrer
 26.06.22 | 11 Uhr **Heinrich Bedford-Strohm**,
 Landesbischof
*80. Jahrestag der NS-kritischen Predigt
 von Wolfgang Niedersträßer*

JULI 2022

- 03.07.22 | 16 Uhr **Coventry-Gebet zur Verabschiedung
 von Diakon Klaus Schultz**
 10.07.22 | 11 Uhr **Ulrike Markert**, Pfarrerin
 17.07.22 | 11 Uhr **Susanne Breit-Keßler**,
 Regionalbischöfin i. R.
Jahrestag 22. Juli 1944
 24.07.22 | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
*Abschied von Zoriana Shainiuk
 und Ioanna Taigacheva*
 31.07.22 | 11 Uhr **Peter Klentzan**, Diakon

AUGUST 2022

- 07.08.22 | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
 14.08.22 | 11 Uhr **Barbara Kittelberger**,
 Stadtdekanin i. R.
80. Todestag von Pfarrer Werner Sylten
 21.08.22 | 11 Uhr **N. N.**
 28.08.22 | 11 Uhr **Elke Thiele**, Lektorin
Björn Mensing, Kirchenrat

SEPTEMBER 2022

- 04.09.22 | 11 Uhr **Björn Mensing**, Kirchenrat
 11.09.22 | 11 Uhr **Michael Stritar**,
 Dekanatsjugendpfarrer
 18.09.22 | 11 Uhr **Frank Schleicher**, Diakon
Vorstellung der ASF-Freiwilligen
 25.09.22 | 11 Uhr **Jutta Krispenz**, Theologieprofessorin
Björn Mensing, Kirchenrat
Interkulturelle Woche

Jeden Freitag um 12.30 Uhr ökumenisches Coventry-Gebet



Björn Mensing
KR Pfarrer
Tel. 081 31 / 2726 01



Denise Wallner
Teamassistentin
Tel. 081 31 / 136 44



Frank Schleicher
Diakon
Tel. 081 37 / 995 33 75



Zoriana Shainiuk
Ukraine



Ioanna Taigacheva
Russland

*Freiwillige von Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste (ASF)*

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87
D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

Volks- und Raiffeisenbank Dachau
IBAN: DE44 7009 1500 0000 4227 38
BIC: GENODEF1DCA

S2 (Bahnhof Dachau), Bus 726 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen Zugang nur durch das Kloster Karmel (Alte Römerstraße 91, Bus 744, Halt „Kloster Karmel“), für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt. Gäste dürfen auf dem Kloster-Parkplatz parken. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen melden sich bitte unter Tel. 081 31 / 136 44.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und wird begleitet vom Internationalen Kuratorium.

Wir arbeiten zusammen mit der Katholischen Seelsorge, Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Tel. 081 31 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

folgen Sie uns auf Facebook:
VersehnungskircheDachau

folgen Sie uns auf Instagram:
versehnungskirche_dachau

abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal:
Evang. Versöhnungskirche Dachau

